

König Maximilian I. entscheidet in dem zwischen seinem Marschall des Regiments in Innsbruck, Paul von Liechtenstein, und Sigmund von Brandis herrschenden Konflikt um Rechte am Schloss Castelcorn und am Zoll beim St. Martins Tor in Trient, dass Letzterer für den Verzicht seiner Rechte mit tausend Gulden entschädigt werden soll.

Or. (A), StaatsA Třeboň (Wittingau, Tschechien), Cizí Statky Nr. 123. – Pg. 54/37 (Plica 10,3) cm. – 1 Siegel abh. – Unter der Plica: Per regem per se. – Auf der Plica: Commissio domini regis propria. J[ohannes] Renner subscripsit. – Rückvermerk: Spruchbrief zwischen dem wolgebornen Sigmundt freyherren zu Brandis vnd Paulussen von Liechtenstein wegen des schloss Castelkorn. Konzept: AT-OeStA/HHStA RK Maximiliana 13-154. Regest: Reg. Imp. XIV/4,18064.

l¹ Wir^{a)} Maximilian von gots gnaden Römischer^{b)} künig^{c)} zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Hungern^{d)} Dalmatien Croatien etc. künig^{e)}, ertzherzog zu Österreich, hertzog^{f)} zu Burgundt zu Brabant¹ vnd phaltzgraff etc. be- || l² kennen^{g)}. Als die edeln vnnnd vnnsere lieb getrew Signund^{h)} freiherr zu Brandis² von sein vnnnd seiner mituerwannten wegen an ainem vnnnd Paulsen von Liechtenstain³ vnnsere marschalch vnnsers regiments || l³ zu Ynnsprug⁴ anderstails jrer jrrung halb, so sich von wegen des sloss Castelkorn⁵ vnnnd des zols zu sannt Martins porten zu Trient mit jr yedes zugehorung zwischenn jnnen haltten, sich auf || l⁴ vnns als ain obman mit gleicheit zusatzen zu gutlichem vnnnd rechtlichem auftrag veranlast, vnnnd aber dieselben partheien in crafft solhs anlas in den sachen vor den gemelten gleichen l⁵ zusetzen bis zu entlichem beslus des rechten gehandelt, welche zusetz in jrer vrtail zwispalttig gewesen seien vnnnd nit ain mers gemacht haben, dardurh die sachen an vnns als den l⁶ obman gewachsen ist vnnnd vnns darüber zuerkennen gebüret. Wann wir aber baiden partheien zu gnaden, auch sy vor solher rechtfertigung vnnnd vnnutzem cossten, so jnen daraus erwachsen l⁷ möcht, zuerhueten, die sachen gern gütlich hingelegt sehen, haben wir an sy begert, vnns aines guetlichen sprüchs darynn zuerfolgen, das sy also auf vnnsere begern verwilligt vnnnd vnns l⁸ zugesagt haben, was wir gutlichen darynn sprechen, das sy dem zu baiden tailn on alle waigrung gleben vnnnd nachkomen wellen. Auf solh jr verwilligung haben wir ainem gutlichen l⁹ spruch in den obgemelten sachen getan, wie hernach volget. Anfenncklich so sol der gemelt von Brandis dasselb sloss Castelkorn mit allen seinen lewten renntten nutzen gulten l¹⁰ vnnnd sunst allen andern seinen l¹¹ vnnnd zugehorungen dem gemelten Paulsen von Liechtenstain in ainem monat dem negsten nach dato dis briefs einantwortten vnnnd zu seinen sichern l¹¹ hannden vnnnd gwallt stellen vnnnd sich von sein selbst vnnnd seiner mituerwannten wegen aller jrer gerechtigkeit, so sy zu demselben sloss Castelkorn mit seiner zugehorung haben oder l¹² gewynnen mochten, genntzlich vnnnd allerding verzeihen vnnnd nymermer kain ansprach oder vordrung darzu haben. Dagegen sol der vorgenannt Pauls von Liechtenstain demselben l¹³ Signunden^{j)} freiherrn zu Brandis von sein vnnnd seiner mituerwannten wegen zu der zeit, als jm das berurt sloss Kastelkorn eingantwort wirdet, tausentt guldin Reinisch geben l¹⁴ enntrichten vnnnd bezalen, also das die einantwortung des sloss vnnnd bezalung der tausentt guldin mitainander beschehen. Ferrer

so sollenn der gemelt von Brandis vnd sein l¹⁵ mitu^aerwannten sich aller jrer gerechtigkeit, so sy zu dem gemeltem zoll zu sannd Martins porten zu Triennt haben oder gewynnenn möchten, auch allerding verzeihen vnd kain l¹⁶ ansprach oder vordrung darzu haben, sonnder dem gemelten Paulsen von Liechtenstain on jrrung dabey bleibenn vnnd jne das gerublich gebrauchen vnnd geniessen lassenn. l¹⁷ Dann der rennt nutz vnnd gült halb, was yeder tail bisher aufgehebt hat vnnd was der bis auf disenn hewtigen tag verfallen seien, sollen baiden tailn bleiben veruolgen l¹⁸ vnnd zustenn vnnd desshalben kain tail dem annderm nichts zugeben schuldig sein. Desgleichen sollen die cossten vnnd scheden, so yeder tail in diser sachen gelitten hat, ver- l¹⁹ gleich vnnd compensiert seinn vnnd hiemit sollenn baid partheien der obgeschriben sachen halb gericht geaint vnnd vertragen sein, das sy auch also angenommen vnnd vns l²⁰ dabey zugesagt vnnd versprochen haben, dem also zuleben vnnd nachzukomen vnd dawider nit zutun keins wegs vngeuerlich. Mit vrkund dis brifs haben wir diser spruch l²¹ brieff zwen in gleicher lawt vnnder vnnserm küniglichem anhangndem jnnsigl yeder obgeschriben partheien ainen vbergeben zu Memmingen^{k)6} am dritten tag des mo- l²² nets january nach Cristi geburt fünftzehenhundert vnnd im vierden, vnnser reiche des Romischen im achzehennden vnnd des Hungrischen im vierzehennden jaren.

a) *Initiale W 7,3/4,7 cm.* – b) *Initiale R 3 cm hoch.* – c) *Initiale K 3,6 cm hoch.* – d) *Initiale H 3 cm hoch.* – e) *Initiale K 3,6 cm hoch.* – f) *Initiale H 4,1 cm hoch.* – g) *Initiale B 3,5 cm hoch.* – h) *Statt Sigmund, also ein Schaft zuwenig.* – i) *Hier fehlt ein Wort im Sinne von rechten.* – j) *Statt Sigmunden, also ein Schaft zuwenig.* – k) *Statt Memingen, also ein Schaft zuviel.*

¹ *Maximilian I. (*1459-†1519), König v. Ungarn, Dalmatien u. Kroatien etc., Erzherzog v. Österreich, Herzog v. Burgund, Brabant etc.* – ² *Sigmund II. v. Brandis, 1486-1507.* – ³ *Paul v. Liechtenstein, ab 1489 Hofmarschall des Regiments in Innsbruck, ca. 1460-†1513.* – ⁴ *Innsbruck, Tirol (A).* – ⁵ *Castelcorn, Gem. Isera, Trentino-Südtirol (I).* – ⁶ *Memmingen, bayer. Schwaben (D).*